



Gesichter auf Dachziegeln

Jedem Chinatouristen sind die runden Endstücke der Dachziegel bei den Prunkbauten in China, aber auch bei Bauten einfacherer Art vertraut. Kaum jemand wird ihnen nähere Beachtung widmen. In ihrer Gleichförmigkeit wirken sie manchmal ein wenig langweilig, vor allem wenn die Farben schon verblasen. Aber die Geschichte der Dekore auf ihnen muß noch erst geschrieben werden, und vielleicht gewinnen solche Dachziegel bei älteren Bauwerken dann auch eine Bedeutung, die zu ihrer genaueren Betrachtung rät.

Solche Dekore auf den Endstücken der Dachziegel kommen schon im Altertum vor. In der Ch'in- und Han-Zeit und den nachfolgenden Jahrhunderten sind wenige Dekormotive vorherrschend: das ornamentale Wolken-Motiv, Tiergesichter, stilisierte Lotosblüten und stilisierte Tiere, wirkliche und Wundertiere. Das klingt noch nicht besonders interessant.

Einige besondere Formen von solchen Motiven kommen hinzu. Von einigen, die aus kurzen Inschriften bestehen, war in diesen Notizen bereits die Rede (NF 275). Die Deutung dieser Inschriften im Sinne einer politischen Programmatik lag nahe. Von chinesischen Gelehrten werden andere Inschriften, die sowohl ornamental anmutende Motive zeigen als auch solche mit Pflanzen- und Tierdekoren als Darstellungen der zwölf Monatsregeln, die alte Kalendarien wiedergeben, gedeutet. Das ist ein weiterer Hinweis darauf, daß zumindest in dieser Frühzeit den Ziegelenden eine Programmatik beigegeben wurde, die über ein bloßes "glückverheißendes Symbol" oder ähnliches als Deutung hinausgeht, nämlich spezifischer ist.

Ein wieder anderes Motiv auf solchen Ziegelenden sind Menschengesichter. Frühe Formen dieses Motivs stammen schon aus dem Altertum, doch häufiger wurde dieses Motiv erst in der Han-Zeit und danach verwendet. Einen beachtlichen Fund solcher menschengesichtiger Dachziegel machten chinesische Archäologen im Mai 2001 in der südchinesischen Metropole Nanjing. Die Fundstätte war eine Palastanlage aus der San-kuo-Zeit, als hier in dieser Zeit der Reichstrennung eine Metropole des Teilreiches Wu lag, dessen Herrscherhaus den Familiennamen Sun trug. Um das Jahr 250 oder danach werden diese Ziegel geformt worden sein.

Etwas mehr als zwanzig unterschiedliche Antlitze lassen sich auf diesen Ziegelenden unterscheiden. Sehr kunstvoll sind sie nicht geformt, doch bemerkenswert ist an ihnen, daß einige physiognomische Züge betont werden: die Augenpartien, die prominente Nase, die runden Wangen, vor allem immer wieder ein prächtiger Vollbart, der schon bei Chinesen in der Frühzeit nur selten anzutreffen war.

Chinesische Wissenschaftler deuten dieses Motiv als unheil-, vor allem feuerabwehrendes Symbol. Das mag so sein, denn bei solchen Holzbauten war die Brandgefahr stets groß – und manche von diesen Gesichtern erscheinen durchaus als bärbeißig. Andere hingegen sehen recht vergnügt aus, was nicht unbedingt zu ihrer Schutzfunktion paßt. Vielleicht sollen diese Gesichter andeuten, daß Menschen unterschiedlichster Herkunft damals Untertanen der Herrscher Sun von Wu waren oder als Gesandte zahlreicher Völker zu diesen gekommen waren oder ähnlich. Eine solche Deutung erklärte die Vielgestalt dieser Gesichter – und wieder würde sich hinter diesen Motiven auf den Ziegelenden dieses Prunkbaus eine politische Programmatik verbirgt, die das Ansehen dieses Herrscherhauses befördern sollte. Hinter der Fassade öffentlicher Bauten steckt schließlich stets ein politisches Programm.